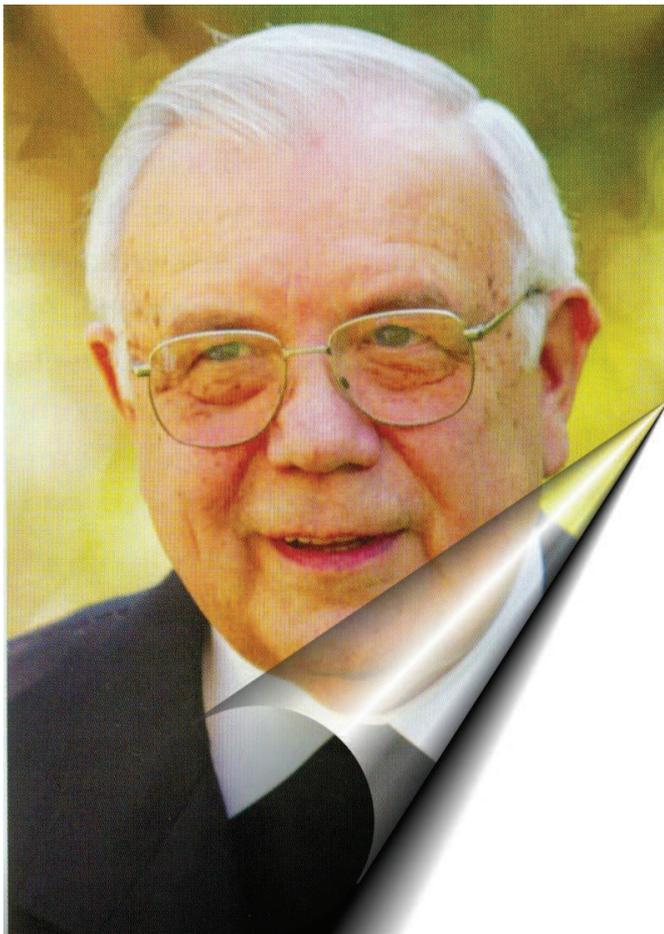


Zwettler Pfarrbrief

Pfarramtliche Mitteilungen aus ZWETTL an der Rodl

Nr. 2 (73) 2005



**Altbischof Maximilian Aichern
DANKE für 23 gute Jahre!**

Aus dem Inhalt:

50 Jahre KBW

Das Katholische
Bildungswerk feiert
mehr auf
Seite 4

111 Jahre Bücherei

Ein kleiner Anfang
mit großer Wirkung

Seite 6

Taizé

Ort der Besinnung,
Quelle der Kraft
Auch nach Frère
Roger
Seite 8

Liebe Pfarrangehörige!

Der neue Papst Benedikt XVI. hat die jungen Menschen in Köln aufgerufen, ihr Leben an Christus zu orientieren und die christlichen Werte nicht aufzugeben. In einem Interview mit dem Radio Vatikan hat der Papst gesagt: „Die Kirche ist zunächst jung in dem biologischen Sinn, dass ihr sehr viele junge Menschen angehören. Sie ist aber auch in dem Sinn jung, dass ihr Glaube sozusagen aus dem frischen Quell Gottes selber kommt, von daher, wo das wirklich Neue und Erneuernde da ist. Das ist nicht eine

abgestandene Kost, die wir seit 2000 Jahren haben und die immer wieder aufgekocht wird, sondern Gott selbst ist der Quell aller Jugend und allen Lebens.“
Aus dieser Vertrauen heraus, dass ein echter Glaube, der in Gott wurzelt, die Kirche und einen jeden von uns jung erhält, dürfen wir in das neue Arbeitsjahr hineingehen. Mit den besten Grüßen

Ihr Pfarrer **P. Meinrad**

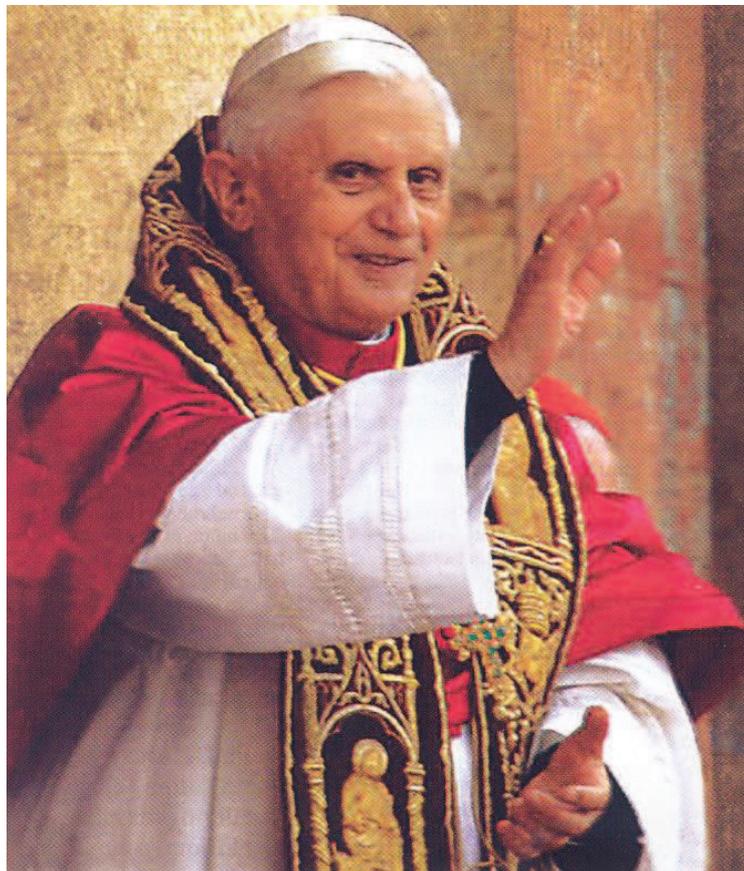
Zur Information:

Telefon:

Pfarramt Zwettl: 07212/6543 Fax 6543/4

e-mail: pfarre.zwettl@diözese-linz.at

Handy: 0676/87765485



Dr. Ludwig Schwarz ist der neue Bischof von Linz

Bisherige Lebensstationen von Bischof Dr. Ludwig Schwarz:



Am 4. Juni 1940 wurde Bischof Dr. Ludwig Schwarz in Pressburg als erstes von 9 Kindern geboren. Nach der Vertreibung der Fam. Schwarz im Jahr 1945 fanden sie in Wien im 3. Bezirk eine neue Heimat. In Wien besuchte er die Volksschule und die Unterstufe des Gymnasiums. Mit 14 Jahren wechselte er in das Aufbaugymnasium der Salesianer Don Boscos in Unterwaltersdorf in NÖ. Er trat in die Kongregation der Salesianer ein und machte das Noviziat in Oberthalheim in OÖ. Nach der Matura absolvierte er ein zweijähriges pädagogisches Praktikum in Unterwaltersdorf und im Schülerheim „Vinzentinum“ in Klagenfurt. Es folgten die theologischen Studien in Unterwaltersdorf, an der Theologischen Hochschule in Klagenfurt, sowie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer in Benediktbeuern (Deutschland).

Am 29. Juni 1964 wurde P. Schwarz vom Bischof von Augsburg zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe war er kurze Zeit Kaplan in Graz. Zu weiteren

Studien übersiedelte er nach Wien, um an der Universität Klassische Philologie (Latein, Griechisch) und Archäologie zu studieren. Im Jahr 1970 erfolgte die Promotion zum Doktor der Philosophie. Während der Studien war P. Schwarz als Kaplan und Krankenhauseelsorger in Wien tätig.

Von 1969 – 1978 war er Rektor des Spätberufenenseminars in Horn, gleichzeitig Provinzialvikar der Österreichischen Salesianerprovinz, von 1978 – 1984 Provinzial mit Sitz in Wien.

Von 1999 bis 2005 war P. Schwarz Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke (MISSIO Austria) in Wien. Am 15. Oktober 2001 wurde er von Papst Johannes Paul II. zum Weihbischof von Wien ernannt und am Christkönigssonntag, dem 25. November 2001, von Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn im Stephansdom geweiht.

Am 30. September 1984 wechselte Dr. Ludwig Schwarz an die Päpstliche Salesianeruniversität in Rom und war von 1984 – 1993 Direktor des internationalen kirchlichen Konviktes „Don Bosco“. Von 1993 – 1999 war er dort Provinzial. 1985 – 1999 unterrichtete er als Professor an der Fakultät für klassische und christliche Literatur.

Am Mittwoch, 6. Juli 2005, hat der Vatikan bekannt gegeben, dass Papst Benedikt XVI. Weihbischof Schwarz zum neuen Bischof der Diözese Linz ernannt hat.

Die Amtseinführung war am Sonntag, 18. September 2005, um 16:00 Uhr im Maria Empfängnisdom in Linz.

Sein Wahlspruch lautet: „**Servite domino in laetitia**“ („**Dient dem Herrn in Freude**“)

Wir wünschen Bischof Dr. Ludwig Schwarz ein segensreiches Wirken in der Diözese Linz.

50 Jahre Katholisches Bildungswerk



Unser Team: Wolfgang Pertlwieser, Hilda Riener, Hildegard Schwarz, Petra Wakolbinger, Marianne Danner, Magdalena Froschauer-Schwarz, Maria Hamberger (nicht am Bild: Johanna Scheibelhofer)

Dienstag, 25. Oktober 2005 – 20.00 Uhr im Pfarrheim Zwettl
„Das Mühlviertel zwischen Kriegsende und Staatsvertrag“

DI Albrecht Hauenschild

- Was ereignete sich in und um Zwettl in dieser bewegten Zeit?
- Zeitzeugen aus unserem Ort teilen mit uns ihre Erinnerungen

Moderation: Mag Reinhard Waldhäusl und KBW-Leiterin Magdalena Froschauer-Schwarz



Freitag, 28. Oktober 2005 – 20.00 Uhr in der Raiffeisenbank Zwettl
„Schwejk und andere listige Zeitgenossen“ - Humor unserer nördlichen Nachbarn

Lesung mit Gerhard Brössner (Landestheater Linz)
 kulinarische und musikalische Schmankerl aus Böhmen
 Eintritt: Vorverkauf: 5€, Abendkasse: 7€



Sonntag, 30. Oktober 2005 – 10.00 Uhr
Jubiläumsgottesdienst mit anschließender Feier im Pfarrheim

Streifzug durch 50 Jahre KBW Zwettl
 Prominente ZwettlerInnen lesen aus ihren Lieblingsbüchern
 für eine kleine Mahlzeit und Kinderbetreuung ist gesorgt

**Wir laden sie zu unserem Programm in der
 Jubiläumswoche recht herzlich ein!**



Programmorschau:

Raucherentwöhnseminar: „Ab jetzt rauchfrei leben!“

Trainerinnen: Gertrude Hochbaumer (*Kinesiologin*), Mag^a Judith Nemes (*Diplom-Psychologin*)

Termine: 09.11., 10.11., 11.11., 14.11. und 19.12. 2005 jeweils von 19.30 Uhr – 21.30 Uhr

Kosten: 150 € pro Person

Es sind noch Restplätze frei! Anmeldeschluss: 28.10. am Gemeindeamt Zwettl

Lernen mit allen Sinnen, ganzheitliche Lernförderung – Grundlagen der Lernfähigkeit

Referent: Susanne Proier, (*Förderlehrerin der Schulpsychologie und des pädagogischen Zentrums, Referentin für Eltern- und Lehrerbildung*)

Termin: Mittwoch, 23.11. um 19.30 Uhr im Pfarrheim Zwettl

Eintritt: 4 €

Magdalena Froschauer-Schwarz im Namen des KBW-Teams

Nachmittagstreff

für Alt und Jung

Programm der nächsten Monate:

10.10.2005:	Dr. Barbara und Dr. Walter Gußner	Eine Reise entlang der Seidenstraße – Urlaubsdias
14.11.2005	Mag. Willibald Burgstaller	Der Mensch und das Leid - Gott und das Leid
05.12.2005:		Adventfeier mit Kindern aus der 4. Volksschulklasse

Die Veranstaltungen finden immer montags um 14.30 Uhr im Pfarrheim statt. Vorher ist um 14 Uhr Gottesdienst.

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich Hildegard Schwarz und Hilda Riener



Pfarrheim (ebenerdig), Marktplatz 1 / Ecke Ringstraße
4180 Zwettl an der Rodl, ☎ 07212/20054, Fax: -20065

E-Mail: mail@bibliothek.zwettl-rodl.at / Homepage: www.bibliothek.zwettl-rodl.at

**Wir sind für Sie da: So: 8:15–8:45+9:30–11:30 Uhr,
Mo+Mi: 18–19:30 Uhr (wenn Werktag), Sa: 18:30–19:30 Uhr (außer Feiertag)**

Ein kuriozes Jubiläum

feiert die Zwettler Bibliothek heuer: Gemeinsam mit dem 50-jährigen Bestandsjubiläum des Katholischen Bildungswerks Zwettl feiern wir heuer

111 Jahre Bibliothek Zwettl

In einer schwungvollen Inschrift des damaligen Zwettler Pfarrers, P. Raimund Fobbe, auf der Innenseite der Tür eines für die Zwettler Bücherei früher benützten Kasten im Pfarrhof war zu lesen: „Zwettler Pfarrbibliothek, gegründet am 1. Oktober 1894“. Wir benützen das kuriose Jubiläum, um Ihnen einige schöne und für Zwettl einmalige Veranstaltungen anzubieten, zu denen wir Sie sehr herzlich einladen.

Feiern Sie mit uns – wir freuen uns über Ihren Besuch!

Im Rahmen des KBW-Jubiläums am

SONNTAG, 30. OKTOBER 2005

organisiert die Bibliothek bei dem anschließend an den Festgottesdienst stattfindenden **Frühschoppen im Pfarrheim**, bei dem auch für einen Mittagsimbiss gesorgt wird, den Beitrag:

**Prominente Zwettler/innen lesen
aus ihrem Lieblingsbuch**

Lassen Sie sich überraschen, wer da was für Sie (vor)lesen wird!

Zugleich findet zum traditionellen Termin auch heuer wieder vom **29. Oktober bis 1. November** unsere

BUCHAUSSTELLUNG im Pfarrheim

statt. Sie berücksichtigt dieses Jahr ganz besonders auch die Anlässe **60 Jahre Kriegsende / 50 Jahre Staatsvertrag**.

Weihnachten steht vor der Tür und ein gutes Buch ist sicherlich eines der sinnvollsten Geschenke für Alt und Jung. Sie können anschauen (auch Neuerscheinungen!), schmökern, sich wegen Geschenken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene beraten lassen und auch gleich etwas bestellen (Sie unterstützen damit auch unsere Bibliothek; jedoch kein Bestellzwang); Eintritt frei!

Öffnungszeiten:

Samstag, 29.10., 15:00 - 20:00 (nach der Abendmesse noch geöffnet)

Sonntag, 30.10., 08:00 - 11:30 und 15:00 - 20:00 Uhr

Montag, 31.10., 17:30 - 20:00 Uhr

Dienstag (Allerheiligen) 01.11., 08:00 - 11:30 und 15:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch, 2.11. (Allerseelentag) NICHT mehr geöffnet!

FREITAG, 28. OKTOBER 2005

20 Uhr, Raiffeisenbank Zwettl

Der bekannte und beliebte **Schauspieler GERHARD BRÖSSNER** vom **Landestheater Linz** liest unter dem Titel

**Humor unserer nördlichen Nachbarn:
Schwejk und andere Zeitgenossen**

Humorvolles und Unterhaltendes aus Werken tschechischer Autoren. Der Abend wird umrahmt von böhmischer Musik, anschließend ist für eine **Stärkung mit kulinarischen Spezialitäten** unserer Nachbarn (böhmisches Bier, Aufstrich, Mehlspeisen) gesorgt.

Eintrittskarten können Sie im **Vorverkauf** in der Bibliothek, in der Raiffeisenbank Zwettl sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bibliotheks- und KBW-Teams erhalten. **Wegen der beschränkten Platzzahl wird empfohlen, sich Karten rechtzeitig zu sichern.** Im Preis (Vorverkauf € 5,-, Abendkasse 7,-) sind ein Getränk und Imbisse enthalten.

Gemeinschaftsveranstaltung mit KBW Zwettl und Raiffeisenbank Zwettl,
der wir herzlich danken;

gefördert durch eine Sondersubvention der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz aus Mitteln des Öst. Instituts für Polit. Bildung bzw. der EU (im Rahmen der EU-Erweiterung).

Ab Herbst 2005: auch Kinder-DVD-Filme!

Aufgrund einer weiteren Sondersubvention des Bundes (BM f. Wissenschaft und Kultur) ist es uns möglich, ab November auch DVD-Filme für Kinder anzubieten (Ausleihbedingungen gleich wie bei den Erwachsenen-DVDs). Wir bitten aber um Verständnis, dass wir aufgrund der größeren Anfälligkeit für Beschädigungen auch Kinder-DVDs **nur auf Ausweise von Erwachsenen (Eltern)** mit vorhandener Video-Lizenz und gegen Unterschriftleistung, also **NICHT an KINDER**, ausgeben können.

☞ WANTED!!! DRINGENDST GESUCHT! ☞

Wir suchen neue **Mitarbeiter/innen** (jeden Alters, auch **Jugendliche ab 13**) für den **Verleihbetrieb** und **Personen, die untertags Zeit** haben (Hausfrauen, Pensionisten/Pensionistinnen...) für **einfache Buchpflegearbeiten** (ohne Computer) für eine **beschränkte Zeitspanne** (einige Wochen) bei **völlig freier, selbst bestimmbarer Zeiteinteilung**. **Wir sind für jede Unterstützung dankbar. Interessenten bitte melden (Bibliothek, Pfarrhof, Gemeindeamt Zwettl).**

Das heurige Jahresthema der KFB heißt, „Glaube, Wellness für die Seele“.

„Wellness“, dieses Modewort nimmt auch in unserem kirchlichen und christlichen Leben immer mehr Einzug. Thermalbäder, Gesundheitshotels, Fitnessstudios, die Kosmetikbranche und viele Diät-Vorschläge bemühen sich um unsere Gesundheit bzw. Schönheit.

Man hört viel von seelischer Gesundheit und Ausgeglichenheit. Wellness für die Seele steht im christlichen Sinn für die Einheit von Leib und Seele. Die Regale in unseren Buchhandlungen sind voll Information über Esoterik und esoterische Selbstheilungslehren. Sekten und Wunderheiler haben regen Zulauf und sie hacken dann ein, wenn wir Krankheit und Leid erfahren.

In der westlichen Kultur haben Fitnessstudios und Sportstadien die Kirche und die Sonntagsruhe verdrängt.

Wellness ist eine modische Formulierung für Lebenskraft, Lebenslust und Wohlbefinden. Wellness für die Seele heißt „Glaube“. Für uns Christen steht in erster Linie der Glaube an der Schöpfung Gottes. Er gründet in Jesus Christus unser Heil denn er hat uns durch seine Menschwerdung erlöst.

Der Wunsch nach Wohlergehen und körperlicher Unversehrtheit wurde uns durch die Heilungsgeschichten und Wunder überliefert. Darum stellt sich auch uns die Frage: Verschafft uns unser Glaube etwas wie „Wohlfühlen“ – seelische Gesundheit, Vergebung und Nächstenliebe?

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarte ich getrost, was kommen mag“.....Daraus spricht tiefstes Gottvertrauen und das bedeutet „Wellness für die Seele“.

<u>esoterik</u>	<u>Quelle des Vertrauens</u>
<p style="text-align: center;">in da friah glei des horoskop lesn daun am mondkalenda schau de bachblüt net vagesn den richtign sta umhänga und amoi fest und vabissn positiv denkn i sogs eich – afoch in tog einelebn wiad a imma schwara</p> <p>Quelle: Rudolf Weiß, Ganshaut, mund art gedichte, Verlag NÖ Pressehaus, St. Pölten – Wien, 1995</p>	<p style="text-align: center;">In da friah glei – in Gott's Naum, fang i den Tog an, Ein Wort aus der Bibel – Habe keine Angst, ich bin bei dir. Meinen Mitmenschen anlächeln oda ein gutes Wort, einen Morgengruß Mit Freude die Welt bestaunen – i sogs eich – afach in tog einelebn wiad imma leichta!</p>

Terminvorschau:

Jeden ersten Freitag im Monat um 8.00 Uhr Frauenmesse.

Jeden 3. Sonntag im Monat um 19.30 Uhr Gebetsrunde in der Kirche.

12. Okt. 2005 Meditative Wanderung zum Jahresthema „Glaube – Wellness für die Seele“

13. Nov. 2005 Dekanatsimpulstag in St. Martin.

19. Nov. 2005 Samstag – Elisabethmesse.

20. Nov. 2005 Sonntag – Pfarrfrühschoppen nach beiden Gottesdiensten.

14. Dez. 2005 Weihnachtsfeier mit Jahreshauptversammlung.

Ab November gibt es wieder die Handarbeitsrunden, alles nähere im Wochenprogramm.

Teresa von Avila hat die treffenden Worte: „Tu deinen Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Für die KFB Resi Enzenhofer

Liebe Pfarrbriefleserin, lieber Pfarrbriefleser!



Die Nachricht vom gewaltsamen Tod von Frère Roger Schutz, dem Begründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, hat auch mich tief erschüttert.

Im Oktober 1999 habe ich zusammen mit einer Freundin eine Woche in Taizé verbracht. Da habe ich Frère Roger einige Male erlebt und er strahlte für mich Liebe und Frieden aus.

Sein Wesen und sein Geist werden in dem von ihm verfassten Gebet, das auf seinem Totenbild abgedruckt ist, gut charakterisiert:

Heiliger Geist, du wohnst in jedem Menschen, du kommst und legst in uns, was im Evangelium so wesentlich ist: Herzengüte und Verzeihen. Lieben und es durch unser Leben sagen, lieben mit der Güte des Herzens und verzeihen: darin lässt du uns eine der Quellen des Friedens und der Freude finden.

Es waren damals neben jugendlichen Besuchern viele Menschen meiner Generation und auch ältere aus buchstäblich allen Teilen der Erde in dem kleinen Ort in Frankreich. Mich beeindruckte die Herzlichkeit und wie problemlos die Verständigung untereinander funktionierte. Die Gebete mit den wunderschönen Gesängen in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten haben mein Herz so sehr berührt, dass ich mir wünschte, das immer wieder zu erleben. So haben Magda Froschauer-Schwarz und ich begonnen, in unserer Pfarre Taizé-Gebete einzuführen. Genau so wie der Geist Frère Rogers in Taizé weiterlebt, setzen auch wir unsere regelmäßigen Gebete hier in Zwettl fort.

In der Taizé-Woche habe ich eine zusammenwachsende Gemeinschaft erlebt, von vorwiegend jungen Menschen unterschiedlichster Nationen und Herkunft.

An diesem Ort war und ist Platz und Zeit sich mit anderen im Geiste Gottes zu treffen und zu beschäftigen, sei es in persönlichen Gesprächen, beim Singen der typischen Taizé-Lieder, bei den vielsprachigen Gottesdiensten oder am Abend bei einem Treffen irgendwo am Zeltplatz.

Ich glaube, dass jeder der einmal in Taizé war, schöne Erinnerungen mitnimmt und ein bisschen mehr vom "Anderen" in der Welt versteht.

Alois Reisenberger

Magda und ich möchten Sie nach der Sommerpause wieder recht herzlich zu den **Taizé-Gebeten** einladen und ersuche Sie, die Termine vorzumerken:

06. 11. 2005, 19.30h in der Pfarrkirche,
08. 01. 2006, 19.30h im Pfarrheim,
05. 03., 07. 05. und 02. 07. 2006, jeweils
19.30h in der Pfarrkirche.

Außerdem möchte ich an das „**Gemeinsame Gebet**“ mit der Katholischen Frau-

enbewegung Zwettl, zu dem wir uns am 3. Sonntag monatlich, ebenfalls um 19 Uhr 30 in der Pfarrkirche treffen, erinnern. Das erste Treffen ist am 16. Oktober 2005. Auch dazu lade ich ganz herzlich ein!

Ich freue mich auf die Gemeinschaft mit Ihnen und wünsche uns allen, diese Quelle des Friedens und der Freude zu finden!

Eva Waldhäusl

Leiterin vom Fachausschuss Gebet

Wort-Gottes-Feiern in Zwettl

Wie schon in einigen anderen Pfarren üblich, werden auch bei uns seit einiger Zeit, wenn P. Meinrad nicht anwesend ist, **Wort-Gottes-Feiern** gehalten. Einige Erklärungen dazu:

Die **Wort-Gottes-Feier** besteht aus vielen Elementen, die wir von der Messfeier her kennen: Kyrie, Schuldbekennnis und Vergebungsbitte, Friedensgruß, Bitte um den Segen Gottes und Entlassung. An Sonn- und Feiertagen kommt noch die Kollekte dazu. Die Reihenfolge dieser Teile ist etwas angeordnet als bei einer Messfeier.

Tagesgebete, Lesungen und Evangelium werden meistens der jeweiligen Tagesmesse entnommen.

Als Zeichen der Wichtigkeit des **Wortes Gottes** bei der Wort-Gottes-Feier liegt das Lektionar, das Buch aus dem Lesung und Evangelium vorgetragen wird, geschlossen auf einem Tischchen oder Pult vor dem Altar und wird erst zur Lesung zum Ambo getragen. Sind Ministranten bei der Feier, stehen sie mit brennenden Kerzen neben dem Ambo. Nach dem **Evangelium** wird das Lektionar geöffnet auf das Tischchen zurückgetragen, die brennenden Kerzen werden daneben gestellt.

Wichtig bei der Kommunionfeier ist das Christuslob, das vor dem Kelch mit den Hostien, die auf dem Altar stehen, gehalten wird. Als äußeres Zeichen werden die Kerzen am Altar erst vor der Übertragung des Allerheiligsten vom Tabernakel zum Altar angezündet. Der Gottesdienstleiter steht erst nach dem Christuslob, vor der Kommunionfeier, das erste Mal am Altar.



Die Bibelschatzkiste in Zwettl

Im kommenden Advent wird die Bibelschatzkiste wieder in der Schule angeboten. Wer Interesse hat, diesen „Schatz“ auch für Nichtvolkschulkinder und Erwachsene auszuborgen, hat die Möglichkeit sich bei Frau Augustine Ratzenböck zu melden.



Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
12. Dezember 04	Dominik	Markus und Eva Brandstätter , Dreiegg 55
6. März 05	Christoph	Ing. Horst Nentwich u. Silvia Tumfart , Linz
3. April 05	Simon	Johann und Sabine Andraschko , Schauerschlagstr.11
30. April 05	Stefanie	Josef und Heike Weixlbaumer , Linzerstraße 3
30. April 05	Manuel	Reinhard und Tamara Höfer , Oberaigen 30
1. Mai 05	Doris Maria	Gerhard u. Martina Hörleinsberger , Pfarrfeld 4
1. Mai 05	Emily Louise	Antony und Eveline Rastrick , Schauerschlag 17
1. Mai 05	Dominik Anton	Lothar Enzenhofer und Ingrid Reisinger , Pfarrfeld 5
1. Mai 05	Amelie	Dipl.Ing. Wolfgang Zukrigl und Milena Estella Ortiz Alarcon, Eisbachweg 30
15. Mai 05	Stefan	Peter und Rosa Plakolm , Schiefegg 3
5. Juni 05	Florian	Ing. Markus und Michaela Jungwirth , Asperleithen 13
12. Juni 05	Katrin Juliane	Christian und Michaela Pirngruber , Wels
23. Juli 05	Jonathan	Günther Korunka und Petra Kehrer, Sonnberg 26
29. Juli 05	Alexandra Theodora	Panagiotis Papadopoulos u. Mag. Simone Elisabeth Agnes Stadler , Griechenland
31. Juli 05	Patricia	Manfred Grillnberger u. Andrea Klammler , Schauerl. 42
14. August 05	Alexander Martin	Robert und Maria Reisenberger , Niedergarten 3
21. August 05	Michael	Herbert Lagler und Veronika Grasböck , Artstetten, NÖ
28.. August 05	Daniela	Dieter Koll und Christa Nimmervoll , Langzwettl 38
4. September 05	Emma	Peter und Manuela Oberfichtner , Linzerstraße 21
4. September 05	Armin	Thomas Sailer und Gerlinde Aigner , Schauerschlagstr.11
11. September	Leonie	Andreas und Gerlinde Walchshofer , Straß 5
17. September 05	Paul	Heinz und Karin Leberbauer , Hintermühle 1
17. September 05	Anna Maria	Albert Leberbauer u. Karin Neubauer , Hintermühle 2
25. September 05	Nico	Andreas Stumptner und Michaela Weißböck , Langzwettl Siedlung 6
9. Oktober 05	Florian	Stefan und Martina Schaffer , Dreiegg 7

Herzlichen Glückwunsch

Erntedankgottesdienst

Sonntag, 23. Oktober 2005

Franz Schubert – Messe G-Dur

Kirchenchor Zwettl unter der Leitung von Birgit Webinger

Erstkommunion 2005

Am Fest Christi Himmelfahrt, 5. Mai 2005,
feierte 27 Kindern mit ihren Familien den Tag der Erstkommunion:

Lukas Aigner, Ringstraße 3

Andreas Dessl, Sturmweg 1

Philipp Hametinger, Dreiegg 21

Jakob Höfer, Langzwettl 6

David Koch, Asperleithen 9

Stefan Koll, Oberneukircher Str.6

Thomas Leitner, Dreiegg 10

Thomas Lettner, Schauerschlagstraße 27

Simon Luger, Oberneukirchner Str. 3

Manuel Ollmann, Langzwettl 21

Julian Pichler, Oberneukirchner Str. 4

Matthias Pöchinger, Ringstraße 11

Manuel Pötscher, Hochgarten 22

Clemens Preining, Asperleithen 8

Lukas Walchshofer, Glashütten 10

Dominik Zauner, Eisbachweg 7

Magdalena Berger, Eisbachweg 30

Lisa Grillnberger, Schauerleithen 35

Nicole Höfer, Langzwettl 8

Verena Hochreiter, Glashütten 2

Sarah Kneidinger, Langzwettl 16

Helena Leberbauer, Oberneukirchner Str.8

Hanna Pammer, Schauerleithen 14

Sandra Pirngruber, Bachnerweg 7

Julia Thumfart, Hammermühle 5

Marlies Weidinger, Ölbergweg 2

Nina Wolfslehner, Schmiedfeld 45

„Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Dies Wort, einst zu Elija gesprochen, gilt auch für uns. In der Kraft dieser Speise können wir die Wege gehen, die vor uns liegen, und wir können ausschalten, wenn wir geführt werden, wohin wir nicht wollen. (Gotteslob 374/4)

Firmung 2005

Folgende Jugendliche aus der Pfarre Zwettl empfangen 2005 das Sakrament der Firmung:

Bauer Julia, Schramlgut 21

Berlesreiter Doris, Oberneukirchner Str. 14

Enzenhofer Lukas, Langzwettl 22

Fölser Andreas, Dreiegg 8

Gantner Antonia, Ölbergweg 6

Goldberger Rebecca, Schramlgut 51

Grillnberger Tobias, Schauerleithen 35

Hamberger Dominic, Eisbachweg 30

Hanner Sarah, Schauerschlagstraße 13

Kaiser Martin, Straß 14

Koch Benjamin, Asperleithen 9

Madjar Martin, Linzerstraße 23

Maureder Markus, Sonnbergstraße 2

Ratzenböck Sebastian, Schmiedfeld 43

Rechberger Daniel, Sturmweg 5

Schaffer Simone, Oberneukirchner Str.6

Schernhorst Alexander, Langzwettl 29

Schimbäck Stefanie, Dreiegg 12

Wolfsschlucker Jacqueline, Schramlgut 28

Wolschlager Jürgen, Saumstraß 3

Wenn dir ein Licht aufgeht,

sag nicht:

Nur das ist der Heilige Geist.

Wenn du

für andere Licht bist

Dann sag:

hier wirkt der Heilige Geist

Das Sakrament der Ehe spendeten sich 2005

02. Juli 2005 **Bernhard Ollmann**, Schauerschlagstr. 17, und **Martina Grillnberger**, Schauerleithen 42

30. Juli 2005 **Rudolf Maureder** und **Barbara Stumptner**, Schmiedfeld 21

Viel Glück und Gottes Segen

*Ein Ring,
ein Kreis ohne Ende,
ein Reifen aus Gold.*

*Ein Zeichen der Treue,
Ein Symbol der Unendlichkeit,
Ein Zeichen der Liebe,
Ein Symbol für die Ewigkeit.*

Peter Feichtinger



*In die ewige Herrlichkeit zu sich gerufen
hat der Herr über Leben und Tod*

Johann Abrandner:

Für uns alle ganz unerwartet ist am 9. März 2005 der Gastwirt Herr Johann Abrandner nach einem Herzstillstand, gestärkt durch das Sakrament der Krankensalbung, im 81. Lebensjahr verstorben. Mit Johann Abrandner hat Zwettl eine markante Persönlichkeit verloren, ein Mitglied und Ehrenmitglied vieler Vereine. Über 50 Jahre hat er beim Kirchenchor mitgesungen, 29 Jahre war er Stabführer bei der Ortsmusikkapelle. Er war gern unter den Leuten. So war er nach der Übergabe seines Gasthauses bis zu letzt jeden Tag in der Gaststube bei den Gästen.

Geboren wurde er am 19. April 1924 in Zwettl am Abrandnerhaus. Nach der Volksschule in Zwettl hat er die Gewerbeschule in Bad Leonfelden besucht. 1941 musste er einrücken und in den kommenden Jahren die Schrecken des 2. Weltkrieges an der Front mitmachen. Nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Kriegsgefangenschaft in Russland ist er 1946 völlig entkräftet und abgemagert nach Hause gekommen. Er hat seine glückliche Heimkehr immer einer göttlichen Fügung zugeschrieben. Oft hat er gesagt, dass er im Leben viel Glück gehabt hat. Nach dem Tod seines Vaters 1950 übernahm er das Gasthaus und die Landwirtschaft, am Marktplatz 8. Am 30. September 1956 hat er die Postangestellte Frau Anna Grilnberger aus Ottensheim geheiratet. Er baute sich mit seiner Frau in den späteren Jahren ein kleines Haus über dem sogenannten Abrandnerkeller in der Kellergasse und für die Pension ein weiteres Haus in der Oberneukirchner Straße. Das Haus in der Kellergasse hat er vor einigen Jahren samt dem dazugehörigen Grund der Pfarre für die Friedhofserweiterung verkauft. Seine Hobbys waren bis ins hohe Alter der Sport und die Musik. Gern ist er auch in den vergangenen Jahren mit seiner Gattin bei den Pilger- und Bildungsreisen der Pfarre Zwettl mitgefahren. Seine besondere Liebe und Sorge galt seiner Frau Anna, der Tochter Johanna und den Enkelkindern. Für sie hat er alles getan. Sie waren seine große Freude. Möge er, der über 50 Jahre beim Kirchenchor mitgesungen hat, sich nun in der Ewigkeit am Gesang der himmlischen Heerscharen erfreuen. O, Herr gib ihm die ewige Ruhe.



Johann Maureder:

Am 10. März 2005 ist ein langer Leidensweg zu Ende gegangen. Herr Johann Maureder, der seit Allerheiligen 1991 von seiner Gattin rund um die Uhr betreut werden musste, ist an einem Herzinfarkt zu Hause in der Oberneukirchner Straße 1 im 59. Lebensjahr verstorben. Mit 45 Jahren hat er bei der Fahrt zur Arbeit im ESG-Bus einen Herzstillstand erlitten, der sein Gehirn so schwer geschädigt hat, sodass die Kunst der Ärzte ihm die Gesundheit nicht mehr zurückgeben konnte. Nach einer Rehabilitation in Maueröling wurde er als Pflegefall im Rollstuhl nach Hause entlassen.

Johann Maureder wurde am Heiligen Abend 1946 in Langzwettl 32 geboren. Er ist in einer großen Familie mit 9 Kindern aufgewachsen. 1953 ist seine Mutter ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Sein Vater ist nun mit 5 Kindern allein dagestanden. Der Vater hat 1953 wieder geheiratet. Für die Familie Maureder kam ein weiterer schwerer Schicksalsschlag, als der Vater am 16. Dezember 1963 im Steinbruch in Elmegg tödlich verunglückte.

Johann Maureder besuchte die Volksschule in Zwettl und die Hauptschule in Bad Leonfelden. Nach der Schule erlernte er bei der Fa. Reisenberger den Rauchfangkehrerberuf. Er arbeitete später als Rauchfangkehrer bei der Fa. Schonka in Steyregg und schließlich kurze Zeit bei der Großhandelsfirma Scherrer in Linz. Am 22. September 1973 schloss er mit Rosa Ortner aus Langzwettl die Ehe. Der Ehe entsprang eine Tochter. In jungen Jahre war er tätig als Jungscharführer und bei der Katholischen Jugend. Er war ein guter Musiker und ein talentierter Theaterspieler. Seine vielseitige Tätigkeit wurde durch den Herzstillstand 1991 plötzlich beendet. Er, der früher soviel für die Öffentlichkeit getan hat, musste nun selber Tag und Nacht von seiner Frau und seiner einzigen Tochter gepflegt werden. Der Herr schenke ihm die ewige Herrlichkeit.

**Karoline Wortner:**

Am 20. April 2005 haben wir Frau Karoline Wortner, geborene Simader, am Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Sie ist am 16. April 2005 gestärkt durch die Sakramente der Kirche im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz im 84. Lebensjahr verstorben.

Karoline Wortner wurde am 26. März 1922 in Dornach, Linz, geboren. Nach der Schule war sie viele Jahre in verschiedenen Haushalten tätig. Am 29. Oktober 1945 hat sie in der Pfarrkirche Zwettl den Hilfsarbeiter Karl Wortner geheiratet. Ihr Gatte, der damals bei den Russen Hilfsdienste leistete, wurde von der Bevölkerung liebevoll

der „Russenkarl“ genannt. Unvergessen ist in Zwettl ihr Mann auch dadurch, dass er um das Fest der hl. Nikolaus, einige Tage als Nikolaus unterwegs war. 2 Kindern hat sie das Leben geschenkt. Ein schwerer Schicksalsschlag war für sie der plötzliche Tod ihres Gatten am 11. Mai 1976. Nachdem sie wieder allein war, hat sie viele Jahre Herrn Raimund Mistlbacher den Haushalt geführt, der im Jahr 1991 gestorben ist. Ihr Leben war ein einfaches Leben, sie war bescheiden und fleißig. Die Arbeit hat sie nicht gescheut. Ihre Liebe galt ihren Kindern und Kindeskindern, von denen sie in den letzten Jahren gut betreut worden ist. Bei ihrer Tochter Ilse in der Oberneukirchner Straße, der Familie Münnich, hatte sie im Alter ein gutes Zuhause. Der Herr lasse sie nun ausruhen von ihren Mühen.

**Angela Mühleder:**

Nach kurzer schwerer Krankheit und dem Empfang der Sterbesakramente ist am 9. Mai 2005 Frau Angela Mühleder, geb. Agfalterer, wohnhaft in Salzstraße 1, im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz gestorben. Sie wurde am 12. Februar 1929 in Neuschlag, Pfarre Helfenberg, als letztes von 5 Kindern geboren. Ihre Eltern besaßen eine kleine Landwirtschaft, der Vater war in der Weberei Gollner beschäftigt. In einfachen und bescheidenen Verhältnissen ist sie aufgewachsen. Nach dem Abschluss der Volksschule in Helfenberg musste sie ein Pflichtjahr im 2. Weltkrieg machen. Nach dem Krieg arbeitete sie in der Weberei Rechberger, später in der Fa. Gollner. Neben der Arbeit hat sie über 2 Jahre ihre schwerkranke, bettlägerige Mutter zu Hause gepflegt. Nach dem Tod ihrer Mutter hat sie 1969 den Witwer und Postbeamten Gottfried Mühleder geheiratet und kam mit ihrem Mann nach Zwettl. Ihren alten Vater, der 1987 im 97. Lebensjahr verstorben ist, nahm sie nach Zwettl mit. Auch der Vater war in seinen letzten Lebensjahren zu pflegen. Nach dem Heiraten musste sie die Mutter ihres Ehegatten 2 Jahre pflegen und schließlich ihren Mann, der nach einem schweren Schlaganfall 15 Jahre auf die Hilfe seiner Mitmenschen angestanden ist. Ihr Gatte ist im März 1992 verstorben. Seit dieser Zeit wohnte sie allein in ihrem Haus in der Salzstraße 1. Frau Angela Mühleder hat überall geholfen, wo sie gebraucht wurde. Jeden Tag besuchte sie die hl. Messe, viel hat sie mitgeholfen bei der Kircheninnenrenovierung. Ihr großes Hobby waren aber die Blumen.

Am 5. April 2005 musste sie sich zur Untersuchung ins Krankenhaus begeben. Da sich ihr Gesundheitszustand immer mehr verschlechterte, organisierten ihre Verwandten für sie einen Platz im Seniorenheim in Bad Leonfelden. Sie, die in ihrem Leben so viele Menschen bis zum Sterben pflegte, brauchte diesen Pflegeplatz nicht mehr. Der liebe Gott hat es anders gefügt, indem er sie in die ewige Heimat zu sich geholt hat. Am 13. Mai 2005 haben wir sie am Friedhof in Zwettl zur letzten Ruhe bestattet. Der Herr schenke ihr die ewige Herrlichkeit.

**Johann Krauskopf:**

Nach einem langen schweren Leiden und zuletzt nach einem längeren Krankenhausaufenthalt ist am 17. Juni 2005 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Herr Johann Krauskopf, Rudersbach 111, verstorben. Am 22. Juni wurde er im Urnenhain in Linz verabschiedet. Herr Franz Webinger und Frau Roswitha Schraml spielten ihm an der Bahre das Böhmerwaldlied. Die Urne wurde am 5. Juli am Urnenfriedhof beigesetzt. Am 17. Februar 1927 wurde er in Beneschau, Kreis Kaplitz, als viertes von acht Kindern den Eheleuten Christian und Cäcilia Krauskopf geboren. Seine Eltern besaßen eine stattliche Landwirtschaft, die sie 1945 infolge der Flucht nach Österreich zurücklassen mussten. Aufgewachsen in Beneschau und dort zur Schule gegangen kam er im zweiten Weltkrieg als junger Soldat noch ein Jahr an die Front. Aus Frankreich heimgekehrt musste er sofort

fliehen, da er sonst von den Russen in die Kriegsgefangenschaft nach Sibirien verschleppt worden wäre. Seine Eltern fanden mit ihrer Familie am Bindermichl in Linz ein neues Daheim. Nach dem Krieg war er vorerst Roßknecht bei der Fa. Böck in Freistadt. Er erlernte in den kommenden Jahren den Maurerberuf. Nachdem er viele Jahre in Linz bei der Fa. Ertl als Maurer tätig war, wechselte er zur Post, wo er bis zur Pensionierung 1987 beschäftigt war. Am 31.5.1952 hat er seine Gattin Klara Schwarz aus Großtraberg 36 geheiratet. Nach der Eheschließung wohnten sie vorerst in Großtraberg bei der Fam. Prammer, dann in Linz. Nachdem sie einige Jahre im Raume Linz immer wieder von einer Wohnung in die andere umziehen mussten, kauften sie sich für ihre Familie im November 1957 das kleine Sturmhäusl in Rudersbach, Gemeinde Sonnberg. Das Sturmhäusl, zu dem etwa 1000 m² Grund dazugehören, wurde nun zu seinem geliebten Zuhause, von wo er auch im Alter nicht weg wollte. Der Ehe entstammen 3 Kinder, eine Tochter und 2 Söhne. Vor 11 Jahren erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich wieder gut erholt hat. Vor etwa 2 Jahren wurde er aber zu einem Pflegefall. Da er unbedingt zuhause bleiben wollte, hat ihn seine Frau 2 Jahre aufopfernd gepflegt. Der Herr über Leben und Tod hat ihn nun nach einem bewegten und schweren Leben zu sich geholt. Ruhe in Frieden.



Hermann Ratzenböck:

Am Sonntag früh, 3. Juli 2005, ist Herr Hermann Ratzenböck, ganz plötzlich daheim in Schmiedfeld 43 im 69. Lebensjahr verstorben. Am 6. Juli haben wir ihn nach der Totenmesse hinausbegleitet auf den Pfarrfriedhof in Zwettl.

Hermann Ratzenböck wurde am 20. März 1936 als jüngstes von 6 Kindern in eine große Familie hineingeboren. Vier seiner Geschwister sind ihm im Tod schon vorausgegangen. Hermann war gerade 6 Jahre alt, als sein Vater 1942 verstorben ist, seine Mutter starb 1975.

Am 25. Mai 1957 starb sein Bruder Franz, der seine Frau Anna und 3 kleine Kinder hinterließ. Hermann Ratzenböck hat sich um die Familie seines Bruders angenommen und die Witwe Anna am 29. 8. 1959 geheiratet. Dieser Ehe entsprangen nochmals 2 Kinder. Er war den Kindern seines Bruders und seinen eigenen Kindern zeitlebens ein guter Vater. Er machte da keinen Unterschied.

1964 baute er für seine Familie im Schmiedfeld ein Eigenheim. Da er sich in allen Sparten des Handwerkes sehr gut auskannte, konnte er beim Hausbauen selber viel machen. Von Beruf war er gelernter Elektriker. In den letzten Jahren seiner Berufstätigkeit war er bis zur Pensionierung im Stadtmuseum Nordico in Linz angestellt. Er war äußerst geschickt und so konnte er überall, wo es technische Schwierigkeiten gab, helfen oder einen guten Rat geben. Wenn Hilfe nötig war, konnte er nie „Nein“ sagen. Hermann Ratzenböck, der immer freundlich und hilfsbereit war, wird vielen Menschen in Zwettl fehlen. Nach einer schweren Operation im Jahr 2001 hat er sich gut erholt, aber seine Gesundheit konnte doch nicht wieder ganz hergestellt werden.

In der Pension war der Wald seine große Leidenschaft, wo er sich beim Schwammerlsuchen erholt und Kraft geschöpft hat. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



**Alois Landl:**

Herr Alois Landl, Dreiegg 35, ist am 5. Juli 2005, durch eine plötzliche heimtückische Krankheit aus dem Kreise seiner Familie im 43. Lebensjahr gerissen worden. Auch die Medizin stand diesem Sterben hilflos gegenüber. Sein Sterben hat große Betroffenheit bei vielen Menschen weit über die Grenzen der Gemeinde Sonnberg und der Pfarre Zwettl ausgelöst.

Alois Landl wurde am 14. Juni 1962 geboren. Insgesamt waren es 5 Geschwister. Nach der Volksschule besuchte er die Hauptschule in Bad Leonfelden, anschließend die Landwirtschaftsschule in Freistadt, wo er 1985 die Meisterprüfung für die Landwirtschaft ablegte.

Darüber hinaus hat er noch eine große Zahl von zusätzlichen fachlichen Ausbildungen absolviert. Alois Landl war ein Mann der Öffentlichkeit, der in verschiedenen Vereinen tätig war. 13 Jahre war er Geschäftsführer des Maschinenringes Urfahr-Nord.

Am 19. Mai 1990 hat er seine Gattin Christine Stöbich aus Herzogsdorf geheiratet. Der Ehe entstammen 3 Söhne, die noch so notwendig den Vater gebraucht hätten.

Alois Landl hat nicht nur in den verschiedenen Vereinen gewirkt, sondern er war auch ein aktives Mitglied in der Pfarre Zwettl. Eine Periode war er Obmann der Kath. Männerbewegung, viele Jahre Mitglied des Pfarrgemeinderates und bis zu letzt Pfarrkirchenrat. Der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag war für ihn selbstverständlich und ein Quelle der Kraft für seine vielen Aufgaben.

Zusammen mit seiner Familie hat Alois Landl auf seinem Hof viel geschaffen und den Brunnerhof zu einem modernen landwirtschaftlichen Musterbetrieb ausgebaut. Er hat viele Gründe dazugepachtet und in den letzten Jahren einen ganz modernen Stall gebaut. Neben der vielen Arbeit zu Hause hat er auch überall mitgeholfen, wo Hilfe nötig war. Das Begräbnis am 9. Juli in Zwettl gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung, deren Teilnehmer die Kirche nicht fassen konnte. Den Kondukt führte sein Volksschulkollege, der Kooperator von Gramastetten, P. Dr. Reinhold Dendl. Auch der Pfarrer von Hellmonsödt, Franz Eschlböck, zelebrierte die Totenmesse mit. Vor einem Jahr, am 23. Juli 2004, haben wir den Vater von Alois Landl, Altbürgermeister von Sonnberg, Alois Landl sen., im Familiengrab bestattet. Requiescant in pace.





Johann Stödtner:

Nach einem langen Krankenhausaufenthalt ist Herr Johann Stödtner am 11. Juli 2005 im AKH-Linz nach dem Empfang der Krankensalbung im 74. Lebensjahr verstorben. Johann Stödtner war unter dem Namen „Gupf“ weit und breit bekannt. Fast bis zu seinem Lebensende hat er die kleine Landwirtschaft am Gupfgut in Schauerschlag 1 im Nebenerwerb betrieben.

Geboren wurde Johann Stödtner am 21.12.1931 in Mitterfeld, Oberneukirchen, wo er auch aufgewachsen ist. Schon während der Schule war er als Hirterbub beim Eder in der Reindlsödt. Nach der Schule ging er mit seinem Vater Strohdachdecken, dann war er Straßenpflasterer bei Baufirmen in Bad Ischl und Putzleinsdorf.

Bei Straßenarbeiten in Gramastetten lernte er seine Frau Hedwig Kepplinger kennen, die damals in der Gegend bei einem Bauern im Dienst war. Am 7.8.1954 haben sie in Pöstlingberg geheiratet. 3 Tage vor der Hochzeit wurde er von der Fa. Fischer zum Autobahnbau nach Thalgau beordert, sodass der Termin für die Hochzeit ins Wanken kam. Er bekam aber Gott sei Dank Urlaub. Nach der Hochzeit zogen sie auf das Gupfgut in Schauerschlag, das er von seiner Tante Maria Seisenbacher geerbt hat. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor.

Ab 1958 arbeitete er als Freileitungsmonteur bei der ESG. 1963 wurde er von der OKA mit Standort Bad Leonfelden übernommen, sodass er mit dem Firmenauto jeden Tag nach Hause kam und in der Landwirtschaft noch mithelfen konnte. Seit der Pensionierung im Jahr 1989 konnte er sich seiner so sehr geliebten kleinen Landwirtschaft ganz widmen. Im August 2004 feierte er im Kreise seiner Familie und Freunde das Fest der Goldenen Hochzeit.

In seiner Freizeit pflegte er mit seinen Freunden und Verwandten das Kartenspiel. Am 12. Mai 2005 musste er sich wegen starker Bauchschmerzen ins Krankenhaus begeben, von wo er nicht mehr in sein Haus, das er kurz vorher seinem Sohn Gerhard übergeben hat, zurückkehren sollte. Obwohl er alle Kräfte aufgeboden hat, wieder gesund zu werden, musste er schließlich den Kampf aufgeben. In der Nacht zum 11. Juli ist er friedlich im Herrn entschlafen. Ruhe in Frieden.





Johann Wolfslehner:

Am Sonntag, 17. Juli 2005, ist Herr Johann Wolfslehner, Schmiedfeld 45, Polizeibeamter i. R., nach kurzem Leiden, ganz unerwartet, nach dem Empfang der Sterbesakramente im 84. Lebensjahr zu seinem Schöpfer heimgegangen. Eine große Menschenmenge begleitete ihn am 20. Juli hinaus auf den Pfarrfriedhof in Zwettl. Der Subprior des Stiftes Wilhering, Mag. Christian Brandstätter, feierte die Totenmesse und führte den Kondukt.

Herr Johann Wolfslehner wurde am 24. 6. 1922 in Au an der Donau als uneheliches Kind geboren. Seine Kindheit

war eine schwere, er musste ohne Mutter aufwachsen, und als er gerade 6 Jahre alt war, wanderte sein Vater nach Kanada aus. Er verbrachte die Kindheit in großer Not und Einsamkeit. Neben der Schule musste er schon viel arbeiten. Mit 17 Jahren ist er freiwillig zur Wehrmacht eingerückt und kam an die Front nach Rußland. Während sich andere Soldaten auf den Urlaub freuten und daheim erwartet waren, hat ihn zu Hause niemand erwartet. Nach der Kriegsgefangenschaft kam er 1946 heim. Oft sagte er: „Ohne Schutzengel wäre ich nie wieder nach Hause gekommen.“

Ab 1947 absolvierte er die Polizeischule in Linz und wurde ein Polizist mit Leib und Seele. Als Kontaktbeamter, dazu berufen wegen seiner Kontaktfreudigkeit und Hilfsbereitschaft, wurde er bei schwierigen Fällen bis hin zu den Sandlern herangezogen. Sein Beruf als Polizist und Kontaktbeamter machte ihm bis zur Pensionierung 1984 eine große Freude. Bei ihm stand immer der Mensch im Vordergrund. Er erhielt mehrere Auszeichnungen und kam sogar als Lebensretter in die Zeitung.

1948 heiratete er seine Frau Rosa, die ihm bis zum Lebensende eine liebevolle und fürsorgliche Lebenspartnerin war. 4 Kinder gingen aus dieser Ehe hervor. Es war ihm ein Herzensbedürfnis, dass seine Kinder etwas lernen konnten. Seiner Familie, für die er 1974 in Zwettl ein Haus gebaut hat, galt seine ganze Sorge und Liebe. Neben seiner Familie hat er den Ursulinenschwestern in Linz viel geholfen.

Als überzeugter Christ stellte er sich auch in der Pfarre für viele Aufgaben zur Verfügung. Er war über viele Jahre Pfarrgemeinderat und bis zum Schluß aktiver Pfarrkirchenrat. Als Mitglied der Kath. Männerbewegung hat er viele Männer für die KMB geworben. Er wirkte in der Kirche als Lektor und Kommunionspender. Beim Bau des neuen Pfarrheimes hat er mit großem Eifer mitgeholfen, wie wenn es sein eigenes Haus wäre. Jeden Samstag hat er in den Sommermonaten die vielen Blumen, die seine Frau im Garten gezüchtet hat, zum Kirchenschmücken in den Pfarrhof gebracht. Neben der Pfarre hat er sich besonders beim Kameradschaftsbund engagiert. Er ist auf Menschen zugegangen und hat überall geholfen, wo er gebraucht wurde. Das Kreuz im Leben, vor allem der tragische Tod seiner Tochter knapp vor Weihnachten 1997, versuchte er aus einer positiven Lebenseinstellung und aus einem großem Gottvertrauen zu tragen, um so den Seinen in den schweren Stunden eine Stütze zu sein. Requiescat in pace.



**Katharina Ortner:**

Frau Katharina Ortner, geb. Mülleder, Langzwettl 35, stammte vom Foisnergut in Dietrichschlag, Pfarre Bad Leonfelden. Am 5. 12. 1916 erblickte sie als zweites von fünf Kindern in Linz das Licht der Welt. Die Schule besuchte sie in Bad Leonfelden. Nach der Schule bis zum Heiraten arbeitete sie in der elterlichen Landwirtschaft.

In der Zeit des 2. Weltkrieges hat sie am 16. Oktober 1944 in der Pfarrkirche Zwettl Herrn Alois Ortner vom Schneiderseppngut in Langzwettl geheiratet, der als Soldat Kurzurlaub von der Front bekommen hat. 4 Töchtern und 4 Söhnen, schenkte sie das Leben. Nach dem Krieg kam

ihr Mann Alois bald nach Hause. Vorerst betrieben sie noch viele Jahre die kleine Landwirtschaft im Vollerwerb. Ab dem Jahr 1965 war ihr Gatte bei der Fa. Wallner, die Kiptore herstellte, beschäftigt, später in der Eisenhandlung Braunschmid in Linz. Die älteste Tochter Maria trat 1961 als Sr. Reintraud bei den Kreuzschwestern in Linz ein, wo eine Tante von ihr Ordensschwester war. Die Schneiderseppnfamilie wurde von zwei ganz schweren Schicksalsschlägen getroffen. Am 31. 3. 1980 verunglückte der Sohn Franz mit dem Moped im 18. Lebensjahr tödlich, 10 Jahre später am 30. 7. 1990 kam ein zweiter Sohn, Josef, im 33. Lebensjahr infolge eines tragischen Arbeitsunfalls ums Leben. Ihr Gatte ist am 8. August 1986 im 75. Lebensjahr verstorben. Seit dieser Zeit war sie allein auf dem Haus mit ihrem Sohn Florian, dem sie den Haushalt führte.

1994 hat sie einen Schlaganfall erlitten, von dem sie sich nach einem längeren Krankenhausaufenthalt wieder so gut erholte, sodass sie wieder den gewohnten Arbeiten nachgehen konnte. Am 20. Mai dieses Jahres hat sie abermals einen Schlaganfall erlitten, infolge dessen sie zu einem Pflegefall wurde. Da sie daheim nicht gepflegt werden konnte, kam sie vom Krankenhaus am 11. Juni 2005 halbseitig gelähmt in das Altersheim „Rudigier“ der Kreuzschwestern in Linz, wo sie die letzten Wochen ihres Lebens gut gepflegt ein schönes Daheim gefunden hat. Ganz unerwartet ist sie am Sonntag, den 28. August, in aller Früh im Herrn entschlafen. Am 31. August 2005 haben wir sie im Familiengrab am Pfarrfriedhof in Zwettl zur letzten Ruhe bestattet.

Frau Katharina Ortner lebte nach dem Grundsatz, den ihre Kinder auf das Totenbildchen schreiben haben lassen: „*Der liebe Gott wird alles recht machen.*“ Nun schenke ihr der Herr die ewige Herrlichkeit.





**Höchster, allmächtiger und guter Herr
Dein sind der Lobpreis,
die Herrlichkeit und Ehr**